



GEMEINSAME ERKLÄRUNG

der

Bundesministerin für Bildung und Forschung

Prof. Dr. Johanna Wanka

und des

**Ministerpräsidenten
des Freistaates Sachsen**

Stanislaw Tillich

über die

gemeinsame Förderung sächsischer Projektbeiträge

im Rahmen des

Gemeinsamen Unternehmens ECSEL

(Electronic Components and Systems for European Leadership)

Präambel

Wir teilen

- die Überzeugung hinsichtlich der systemischen Bedeutung der Mikro- und Nanoelektronik für die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen, deutschen und sächsischen Wirtschaft,
- die Entschlossenheit, deutsche und sächsische Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft aktiv bei der Partizipation an ECSEL zu unterstützen und
- die Zielstellung, die Partizipationsquote deutscher und sächsischer Akteure an ECSEL deutlich zu erhöhen und die Realisierung einer hohen Zahl von Projekten mit deutscher und sächsischer Beteiligung zu unterstützen.

Zur Erreichung dieser Zielsetzung hat die Sächsische Staatsregierung entschieden, sich zur Unterstützung sächsischer Projektbeiträge während der gesamten Laufzeit des Gemeinsamen Unternehmens ECSEL im erheblichen Umfang finanziell zu engagieren. ECSEL ist ein gemeinsames Unternehmen auf der Grundlage von Artikel 187 des Vertrags über die Arbeitsweise der Europäischen Union mit Sitz in Brüssel für den Zeitraum von 2014 bis 2024.

Wir haben uns auf die nachfolgenden Grundzüge einer Zusammenarbeit hinsichtlich des nationalen und des sächsischen Finanzierungsbeitrages für ECSEL verständigt. Eine Detailausgestaltung erfolgt auf der Fachebene beider Ressorts in einer Verwaltungsvereinbarung.

1. Zusammenarbeit

Wir vereinbaren als Grundlage der gemeinsamen Förderung eine enge Zusammenarbeit in inhaltlicher, verfahrenstechnischer und zuwendungsrechtlicher Hinsicht.

2. Additionalität des sächsischen Förderbeitrags

- (1) Wir setzen den sächsischen Finanzierungsbeitrag additiv und komplementär zum nationalen Finanzierungsbeitrag ein.
- (2) Wir verwenden den sächsischen Finanzierungsbeitrag so, dass zusätzliche ECSEL-Projekte umgesetzt werden, die mit den Fördermitteln des Bundes allein nicht realisiert werden könnten.

3. Fördergegenstand

Wir fördern gemeinsam Vorhaben, die im europäischen Maßstab exzellent sind; der Schwerpunkt soll dabei auf More-than-Moore-Technologien liegen.

4. Abwicklung der Zuwendungsverfahrens

Sachsen wird sich in das nationale Zuwendungsverfahren integrieren.

5. Dokumentation der erzielten Additionalität

Wir werden ein Verfahren etablieren, das sicherstellt, dass der durch den sächsischen Finanzierungsbeitrag erzielte Mehrwert (in Form von zusätzlich geförderten Projekten mit sächsischer Projektbeteiligung) inhaltlich und finanziell ausgewiesen wird.

6. Informations- und Dokumentenaustausch

Wir verständigen uns auf einen wechselseitigen Austausch aller Unterlagen, die während der laufenden ECSEL-Förderaufrufe zur inhaltlichen und zuwendungsrechtlichen Beurteilung der Projekte und Förderanträge erforderlich sind.

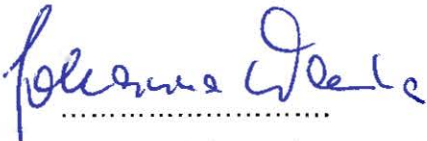
7. Sächsischer Vertreter

- (1) Der Freistaat Sachsen benennt einen Vertreter, der die Meinungsbildung innerhalb des Freistaates Sachsen koordiniert und gegenüber dem Bund einheitlich vertritt.
- (2) Der Bund ermöglicht diesem Vertreter die Teilnahme mit Gaststatus an den Sitzungen des Rats der Öffentlichen Körperschaften von ECSEL, auf denen Projekte mit sächsischer Beteiligung thematisiert werden.

8. Aufteilung der Finanzierungsbeiträge

- (1) Wir vereinbaren, den nationalen / regionalen Förderanteil für sächsische Projektanteile in geförderten ECSEL-Projekten grundsätzlich hälftig zu teilen.
- (2) Wir ermöglichen eine hiervon abweichende Verteilung der nationalen und sächsischen Förderbeiträge, sofern in einer kumulierten Betrachtung
- innerhalb eines oder über mehrere zeitgleich laufende ECSEL-Förderaufrufe oder
 - in Ausnahmefällen über höchstens sechs ECSEL-Förderaufrufe innerhalb von höchstens zwei Kalenderjahren
- eine näherungsweise hälftige Verteilung der Förderbeiträge erreicht wird.

Berlin, den 10. Juli 2014



Prof. Dr. Johanna Wanka
Bundesministerin für Bildung und Forschung



Stanislaw Tillich
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Dresden, den 3. Juli 2014

Dresden, den 4. Juli 2014



Sven Morlok
Sächsischer Staatsminister für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr



Prof. Dr. Dr. Sabine von Schorlemer
Sächsische Staatsministerin für Wissenschaft
und Kunst